

Synopsis Theater «Genug geredet, steht jetzt auf!»

Das Stück erzählt Geschichten der Klimastreikbewegung, wie sie sich seit dem europäischen Hitzesommer 2018 global ausgebreitet hat: Wie hat sie begonnen? Wer sind ihre Akteure? Was sind ihre Forderungen? Weshalb fühlten sich junge Menschen plötzlich motiviert, etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen? Und nicht zuletzt denkt das Stück darüber nach, wie es mit der Bewegung weitergehen könnte. Diese Geschichten werden in parallel zueinander laufenden Strängen erzählt, zeitverschoben und doch ineinander verwoben.

Im ersten Strang sehen wir **die Geschichte von Greta Thunberg**, wie sie sich in etwa zugetragen hat. In der Schule hört sie von unermesslich grossen Müllinseln im Meer, gegen die kaum etwas unternommen wird und zugleich wird ihr am Mittag ein Hamburger in einer Plastiksachtel serviert. Sie versteht die Welt immer weniger, wird depressiv und krank. Gleichzeitig wächst ihre Überzeugung, etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen. Ihr wird klar: Es braucht einen Systemwechsel und nicht bloss kleine Säuberungsaktionen. Noch sind Mitstreiter*innen in ihrem Alter nicht überzeugt von Gretas Idee, sie selbst aber geht ihren eigenen Weg weiter. Dieser führt sie vor das schwedische Parlament, wo sie in einen Schulstreik fürs Klima tritt. Ihr Weg führt sie aber auch zu einer Klimakonferenz der UNO, wo sie deutliche Worte findet. Schliesslich wird sichtbar, dass sich die Klimaproteste nicht auf Europa allein beschränken, sondern auch in anderen Regionen dieser Welt stattfinden.

In einem zweiten, fiktiven Strang begegnet uns eine **Gruppe Berner Mädchen**. Langsam beginnen sie, globale Probleme auch in ihrer eigenen Lebenswelt zu finden und zu benennen. Immer stärker wächst ihr Verständnis, dass auch ihr Handeln in einem grösseren Zusammenhang Konsequenzen hat. Inseln verschwinden, Wälder brennen und ihre Zukunft mit Partys ist gefährdet. Doch wie wollen sie dem begegnen? Diskussionen über Kinderrechte, Missverständnisse, geheimes Verliebtsein und Neckereien unter Freundinnen mischen sich mit der wachsenden Überzeugung, etwas verändern zu wollen. Schliesslich finden sie in Greta Thunberg ein Vorbild und schliessen sich ihrem Aufruf an, am Freitag auch in einen Schulstreik fürs Klima zu treten. Ob das alle richtig verstanden haben?

In einem dritten Strang wird die Geschichte durch mehrere **Tanzeinlagen vom HipHop Center Bern** weiter- und neuerzählt. Die Choreografien zeigen, wie die Klimabewegung von der Gesellschaft an einer Entfaltung gehindert wird, wie Komfortzonen auf dem Weg zum Widerstand verlassen werden müssen und wie sich die Bewegung schliesslich doch durchsetzt. Sie zeigen das Mobbing, das Greta in der Schule erlitten hat und eine metaphorische Geschichte aus Astrid Lindgrens Geschichte von Michel aus Lönneberga. Die Tanzszenen untermalen das Gesehene und geben dem Geschehen eine weitere Dimension, bis schliesslich alles miteinander verschmilzt und die einzelnen Stränge ineinander aufgehen.

Nicht alle sind von Gretas Wirken überzeugt und begeistert. Immer wieder stösst sie auf Kritik. Diese findet ihren Ausdruck in einer **Rahmengeschichte**, die kritische Stimmen über Greta aus den Medien, dem Internet, aus politischen Lagern und von Privatpersonen wiedergibt. Diese Stimmen werden charakterisiert durch zwei sogenannte Agents Provocateurs¹, die Greta immer wieder anprangern, hinterfragen und zu stärkeren Selbstzweifeln treiben wollen.

¹ Agents Provocateurs sind hier im weitesten Sinne verstanden als «Agenten». Es sind Personen, die durch Handlungen, Worte, Anspielungen etc. versuchen, jemanden zu einer Handlung zu bewegen, die das Opfer von sich aus nicht wollte.